Rundbrief

Wallfahrtswerk Mariabuchen e. V.

2010

Rundbrief 2010 Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P.: Wallfahrtswerk Mariabuchen e.V.
1. Vorsitzender Rémi Rausch
Hirtenackerweg 31
97816 Lohr a. Main

Internet: www.mariabuchen.de

Minoritenkloster Mariabuchen
97816 Lohr a. Main
Tel. 09352/2714

Mitarbeiter: Pater Paul Kusiak, OFM Conv.
P. Dr. Anselm Kraus, OFM Conv., Schwarzenberg
Rémi Rausch, Diakon
Thomas Geuppert, Pfarrvikar
Barbara Stockmann, Pastoralreferentin
Anita Schrott
Klothilde und Adolf Reichert
Gebhard Bauer
Georg Cura
Elisabeth Eirich
Felicitas Handel
Otto Kirchner

Bilder: Pater Paul Kusiak, Otto Kirchner,
Gebhard Bauer, Hubert Perkuhn,

Druck: Druckerei Grote, Lohr

Titelbild: Prozession durch das Buchental beim Fatimatreffen
Rückseite: V.l.n.r.: Alphornblasen beim Hubertusgottesdienst, Altargestaltung im Oktober; Aschaffenburger Wallfahrerkerze, Wallfahrtskreuzrückseite Rundelshausen, Karlburger Wallfahrt, Visitation der Bischöfe, Tiersegnung, Kloster u. Wallfahrtskirche; Heiliger Josef.
Seite 3: Bild zeigt die Mutter Gottes in der Kapelle von Legeler in der Eifel
Seite 6: Weibersbrunner Wallfahrer am Treppenaufgang der Waldrast
Seite 7: Gemeinschaftsfoto der Franziskanischen Gemeinschaft
Seite 8: Altarbild in der Gügelkirche
Seite 9: Maiandacht der Jugend
Seite 10: Wallfahrtskreuz und Start der Rundelshausener Wallfahrt
Seite 11: Krankensegnung
Seite 12: Lichterrosenkranz
Seite 13: Auszug der Waldaschaffer Wallfahrer
Seite 14: V.l.n.r: Zellinger Wallfahrt, Langenprozeltener Wallfahrt, Blaskapelle Neuendorf, Aschaffenburger Wallfahrt, Hoffstettener Wallfahrt,
Seite 15: Hans Heilgenthal mit der Psalter, Freialtar in Mariabuchen, Spendenübergabe Raiffeisenbank Lohr.
Seite 16: Heiliger Franziskus
Seite:17: Polen Wallfahrt

Liebe Mitglieder und Freunde des Wallfahrtswerkes!

Wallfahrtsorte sind für uns Christen wichtig. Es sind Oasen, besonders auch in unserer Heimat und in der ganzen Welt, an denen wir uns vertrauensvoll an Maria, die Mutter Gottes, wenden dürfen. Hier können wir ihr unsere Anliegen, Sorgen und Nöte anvertrauen, um sie gemeinsam Jesus, ihrem Sohn, vorzutragen.
Ein weiterer Grund, warum viele Menschen zu den Wallfahrtsorten pilgern ist, dass sie sich ganz bewusst unter den Schutz Mariens stellen und ihren mütterlichen Segen erbitten wollen. Ein Beispiel hierfür sind die vielen Brautpaare, die sich in der Wallfahrtskirche Mariabuchen trauen lassen.

„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein“ (1.Mose 12, 2), heißt es in der Heiligen Schrift. Dieses Wort Gottes an Abraham gilt besonders auch für Maria, die mit dem Gruß des Engels unter den besonderen Segen Gottes gestellt wurde und als Mutter aller Glaubenden diesen Segen an uns Menschen weitergibt.

Das Jahr 2010 haben wir deshalb auch unter das Thema:

„Segne du, Maria, segne mich, dein Kind!“

gestellt. Es stammt aus einem Lied, das bei vielen Wallfahrten, Gottesdiensten und christlichen Feiern gesungen wird.
Dieses schlichte und innige Lied bringt mit einfachen Worten und mit einer eingängigen Melodie genau das zum Ausdruck, was in tiefster Seele vieler gläubiger Menschen als Sehnsucht da ist: Dass wir angesichts aller Mühen und Schwierigkeiten, die das Leben mit sich bringt, besonders im Blick auf die Menschen, denen wir nahe stehen, die

Hilfe, den Segen und die Fürsprache der Gottesmutter brauchen.

Liebe Pilger und Freunde von Mariabuchen, kommen Sie auch in diesem Jahr an den Wallfahrtsort, zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen. Bringen Sie Ihre Sorgen und Nöte zum Gnadenaltar und bitten um die Fürsprache und den Segen der Mutter Gottes.

Ein herzliches Vergelt’s Gott für all Ihre Gebete und Spenden im vergangenen Jahr. Begleiten Sie bitte auch künftig die Seelsorge und die Arbeit in und um Mariabuchen. Wir brauchen Ihre Gebete und Ihre Unterstützung.

Mariabuchen im Januar 2010

Ihr
Rémi Rausch, Diakon
Vorsitzender

Plan und Themen für Predigten bei Maiandachten an Sonn- und Feiertagen 2010

- Jahresthema 2010 -

Segne du, Maria, segne mich dein Kind

01.05.2010	**Segne die Früchte meines Lebens.** Pfr. Goldhammer (Lebensernte)
02.05.2010	**Segne all mein Denken, segne all mein Tun, segne all mein Nicht-Tun.** Diakon Rémi Rausch (Arbeits- und Wirtschaftskrise, Zukunftsangst und Depressionen.)
09.05.2010	**Deine Mutterhände breit auf alle aus.** Diakon Dr. Martin Faatz (Ehepartner, Kinder, Enkelkinder, Eltern und Großeltern)
13.05.2010	**Segne mich, dass ich das Ziel nicht verfehle.** Diakon Toni Siegler Christi-Himmelfahrt, (unterwegs sein)
16.05.2010	**Lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn'.** Diakon K. Fischer (Geborgenheit)
23.05.2010 Pfingsten	**Segne alle Herzen, segne jedes Haus.** P. Heribert Leibold, Kapuziner (Segen in Konfliktsituationen, Segen an Feinde)
24.05.2010 Pfingsten	**Segne deine Kirche** P. Josef Bodensteiner – Franziskaner Minorit (Siehe deinen Sohn, siehe deine Mutter.)
30.05.2010	**Segne du Maria, alle die mir lieb** Bischofssekretär Simon Mayer (Segen in der Familie)
31.05.2010	**Segne jeden der da ringt** Generalvikar Dr. Hillenbrand (Segne unsere letzte Stunde)

„Segne, du Maria, segne mich dein Kind!“

Mittlerweile bin ich vierzig Jahre alt und wir machen es immer noch. Wenn wir, die Eltern und ich, uns für längere Zeit verabschieden, dann machen wir es heute genauso wie vor Jahren. Wir zeichnen uns gegenseitig ein Kreuzzeichen auf die Stirn.
Es ist vielleicht für manche volkstümlich, kitschig oder konservativ, aber uns ist es wichtig. Denn wir wissen nicht, ob und wann wir uns wieder sehen. Wir empfehlen uns damit der Vorsehung Gottes an. Gleichzeitig bringen wir damit unseren Glauben zum Ausdruck, dass Gott es mit uns Menschen gut meint; dass er will, dass es uns gut geht und wir das Ziel unseres Lebens nicht verfehlen – die ewige Freude und Gemeinschaft mit ihm, unserem Schöpfer.

„Segne, du Maria, segne mich dein Kind!“

Was ist überhaupt der Segen? Das lateinische „benedicere“, das dem alten deutschen „benedeien“ zugrunde liegt, bedeutet: jemandem Gutes zusagen, Kraft von Gott wünschen, jemanden unter den besonderen Schutz Gottes stellen. Das lateinische Wort „signare“, von dem das Wort „Segen“ kommt, bedeutet: sich bezeichnen, unter den Segen stellen, der vom Kreuz Jesu ausgeht. Eben dies tun wir wenn wir uns gegenseitig segnen. Wir sagen uns Gottes Schutz und Begleitung zu.

Segen hat also etwas zu tun mit der Anerkennung Gottes als die Quelle des Segens. Erst wenn die Ehre dem gegeben ist, von dem aller Segen stammt, kommt der Segen richtig zum Tragen, weil Gott bloß nur einer ist, der den Segen hat. Er ist vor allem derjenige, der Segen ist. „Gesegnet sein“ heißt deswegen „teilhaben am Leben Gottes, an seiner Heiligkeit“.

Segen ist nicht nur Kommunikation zwischen Gott und Mensch (oder Mensch und Gott), sondern auch zwischenmenschliche Begegnung. Der Gesegnete „behält“ den Segen nicht nur für sich, sondern gibt ihn weiter. Er macht diesen Segen in seiner Umgebung spürbar, d.h. wenn der Nächste durch mich zur Ruhe kommt, seinen Frieden mit sich und den Seinen wieder findet; wenn er auf einmal wieder lächeln kann, sich freut und Hoffnung hat; wenn er ein wenig klüger und gläubiger, ein wenig liebevoller wird durch meine Worte, dann hat der Segen seine ganze Breite gezeigt. Denn alle brauchen wir Segen als Hilfe, Stärkung, Unterstützung, um weiter segnen zu können – ich als derjenige, der Segen empfängt und als derjenige, der den Segen für andere erfahrbar macht.

„Segne, du Maria, segne mich dein Kind!“
Was ist das - ein Segen? Nehmen wir an, ein Acker ist trocken. Es liegt Saat in ihm, aber es ist trocken. So wächst nichts. Nun setzt Regen ein. Die Saat geht auf und wächst. Der Regen segnet, d.h. er hilft, dass etwas aufgeht, dass etwas wächst, dass etwas gedeiht. Wenn wir singen „Segne, du Maria, segne mich dein Kind!“, dann sagen wir damit: Hilf Maria, dass Gottes Wort in mir wächst; hilf, dass er - Jesus - in meinem Leben eine Gestalt annimmt, eine Gestalt, welche die anderen an mir Gott, den Schöpfer und Erhalter, erkennen lässt; hilf, dass das Wort Gottes, sein Wort - der Same - in mir aufspringt und frei wird; hilf, dass aus einer Erde, aus der scheinbar nichts zu erwarten war Vertrauen und Dankbarkeit wachsen.

„Segne, du Maria, segne mich dein Kind!“
Liebe Wallfahrer, kommen Sie im Jahre 2010 nach Maria Buchen, um hier vor Ort erfahren zu können, dass Gott für uns da ist und durch die Fürbitte Mariens all das, was in unserem Leben brach liegt, fruchtbar machen will.

Im Namen der Franziskaner Minoriten
P. Paul Kusiak, Guardian

Aus Waldrast wird neues Pilgerhaus

Seit einigen Jahren suchen das Wallfahrtswerk Mariabuchen und die Mariabuchen-Pflegestiftung nach einer Lösung, wie die Waldrast als Gasthaus mit Übernachtungsmöglichkeit erhalten bleibt. Die Waldrast wurde 1964 gebaut, in einer Zeit, wo die Wallfahrten neu aufblühten und sich ein Wallfahrtstourismus mit vielen Busfahrten entwickelte. Die Zimmer und die sanitären Einrichtungen waren einfach gestaltet. Es genügte damals den Anforderungen, die Wallfahrer und Gäste im Umkreis eines Wallfahrtsortes erwarteten. Die Zeit und die Menschen haben sich verändert. Die Teilnehmer an den Wallfahrten gingen zurück und die Übernachtungsgäste erwarteten einen größeren Komfort. In diesem Spannungsfeld von geistiger Einkehr am Wallfahrtsort und gesteigertem Anspruch nach Bequemlichkeit während eines Aufenthaltes konnte das Gasthaus im stillen Buchental nicht mithalten. Die Kostensituation verschärfte sich dramatisch, bis die Einnahmen die Kosten für dieses große Haus nicht mehr deckten. Eine Belebung im früheren Umfang ist schon aus der geografischen Lage im Buchental nicht möglich.

Nach jahrelangen Erwägungen zusammen mit dem Bischöflichen Bauamt und der Mariabuchen-Pflegestiftung, die Besitzerin der Waldrast ist, kam man zu der Entscheidung, die Waldrast abzubrechen und durch ein neues, kleineres, den derzeitigen Ansprüchen entsprechendes Pilgerhaus mit Bewirtung, aber ohne Übernachtungsmöglichkeiten zu ersetzen. Diese Entscheidung wurde mit der Diözese Würzburg getroffen. Die Diözese war auf keinen Fall bereit eine Renovierung mit zu tragen. Nach Begutachtung durch deren Fachleute und Abwägung aller finanziellen Aspekte ist ein Neubau kostengünstiger. Dieser wird auch von der Diözese mitfinanziert. Sicherlich wird Ihnen der vertraute Anblick fehlen. Behalten Sie viele schöne Erinnerungen an unsere „alte Waldrast“, an gute und frohe Stunden in ihr und in Mariabuchen im Gedächtnis. Wichtig ist, dass unser Wallfahrtsort weiterhin für alle Menschen ein Ziel bleibt, um in der Kirche bei der Mutter Gottes Kraft und Hilfe fürs Leben zu finden.
Wir müssen uns den wirtschaftlichen Gegebenheiten stellen und können nicht den alten Zeiten nachtrauern. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis zu dieser ungewöhnlichen Entscheidung. Nach allen sorgfältigen Überlegungen ist es der bessere und kostengünstigere Weg in die Zukunft für unseren Wallfahrtsort Mariabuchen.

Lohr a. Main, 13.1.2010
Pater Paul Kusiak,
Vorsitzender der Mariabuchen-Pflegestiftung

Streiflichter von Mariabuchen

„Gemeinschaft macht stark und trägt“schrieb ein Mitglied unserer Franziskanischen Gemeinschaft in Mariabuchen. Diese Gemeinschaft geht auf den hl. Franz von Assisi zurück.

Wer ist der Heilige Franziskus?
Franz von Assisi lebte im 12. Jahrhundert. Durch eine Erleuchtung kam er Gott nahe und begann nach dem Evangelium zu leben, um die Welt ein Stück zu verändern. Franz von Assisi fing an, Mensch und Tier und die ganze Schöpfung zu achten und zu ehren sowie den Menschen Glaube, Hoffnung und Liebe wieder zu vermitteln.

Was ist die Franziskanische Gemeinschaft?
Die FG ist eine Laiengemeinschaft. Sie besteht aus Frauen und Männern, sowohl verheirateten als auch alleinstehenden, die sich den Heiligen Franziskus als Vorbild für ihr eigenes Leben nehmen. Die Mitglieder der FG treffen sich regelmäßig im Kloster Mariabuchen zum Gebet, Vortrag, Gespräch und natürlich auch zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Was haben wir uns vorgenommen?
Wir alle möchten, dass unser Leben gelingt. Das fängt natürlich zuerst bei einem selbst an. Wenn ich mich zum Guten verändere, kann ich auch Beispiel geben. Dazu gehört auch, jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist. Wenn ich verletzt werde zu verzeihen, was oft sehr schwer ist, friedvoll bleiben in Nachbarschaft und Umgebung. Durch den festen Glauben an Gott und die Liebe schafft man es langsam. Bei unseren Treffen können wir uns gegenseitig ermuntern. Das ständige Bemühen gut zu sein gibt auch eine innere Ruhe und Zufriedenheit. Pater Paul ist unser „Geistlicher Beistand“. Er begleitet uns und das ist immer sehr schön.
Eine Aufgabe der FG ist das Pilgerlädchen. Der Erlös, der von freiwilligen Helfern erarbeitet wird, wird für die Armen gespendet. Auch dafür brauchen wir neue Mitglieder. Bis auf einige sind wir nicht mehr die Jüngsten. Alles Nähere erfahren Sie in

Mariabuchen. Kommen Sie doch einmal zu unseren Treffen. Und haben Sie keine Angst. Auch wir sind keine Heiligen, sondern kämpfen mit unseren Schwächen.

Auf die Frage „Warum bin ich bei der Franziskanischen Gemeinschaft?“ wurden folgende Antworten gegeben:
- Den Glauben bekennen und vertiefen. Sich mit Gleichgesinnten treffen und beten.
- Weil ich mich in der Gemeinschaft gut fühle und es mir seelisch auch etwas bringt.
- Es stärkt meinen Glauben und gibt mir viel Kraft im Alltag.
- Weil ich die Gemeinschaft gerne habe.
- Aus Überzeugung.
- Um im Bewusstsein nach dem Evangelium zu leben und Zeugnis zu geben.
- Ich bin gerne mit Gleichgesinnten zusammen, ich spreche auch gern vom Glauben.
- Es gibt mir Kraft für den Alltag.
- Weil ich Franziskus verehre und liebe.
- Weil ich und meine ganze Familie den Hl. Franziskus sehr verehren. Er ist uns ein großes Vorbild und schon oft ein großer Helfer in Not gewesen. Wir müssen ihm sehr dankbar sein.
- Die Gemeinschaft macht auch stark und trägt mich.

Familie Schulz, Lohr

Pilgerlädchen

Liebe Besucher von Mariabuchen, uns freut es sehr, wenn Sie sich nach dem Gottesdienst oder nach einer Wanderung noch etwas Zeit nehmen und uns im Pilgerlädchen besuchen. Neben einem netten Gespräch bei Ihrem Besuch freuen sich auch Ihre Lieben daheim über ein Mitbringsel von Ihnen. Mit den Einnahmen des Pilgerlädchens konnten wir die Franziskaner-Minoriten in Afrika durch eine Spende über 10.000 € bei ihrer Arbeit zum Aufbau eines menschenwürdigen Daseins unterstützen. Für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die hilfreiche Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken.

Elisabeth Eirich und die ehrenamtlichen Helfer von Mariabuchen

Ausflug der Franziskanischen Gemeinschaft

Wallfahrt: Aufbrechen, sich auf den Weg machen, einsteigen in den Bus, abfahren, den Alltag einmal hinter sich lassen! Oder vielleicht doch mitnehmen? Neues suchen, mal sehen, was kommt. Auch das ist der Ausflug der FG Mariabuchen. Mit Morgengebet und Reisesegen durch P. Paul, dem lieben Gott gut anvertraut, fuhren wir in die Nähe von Bamberg zur Gügelkirche. Von weitem konnte man schon sehen, wie schön der Gügel mit einem spitzen Türmchen aus der bewaldeten Landschaft herausragt. Das Gotteshaus wurde auf weißem Jurakalkfelsen erbaut, der den Witterungseinflüssen 150 Millionen Jahre getrotzt hat. Dort angekommen gingen wir zuerst in die Mariengrotte, um dann über zwei enge, in den Fels gehauene Wendeltreppen in die Hauptkirche hinaufzusteigen. Nun wurden wir über die Entstehungsgeschichte der Kirche informiert. Auf dem Hochaltar ist ein Grab zu sehen um das sich alte Menschen versammelt haben. Darüber ein Bild, das die Himmelfahrt Mariens zeigt. Ein Bild voller Hoffnung. Ganz ungewohnt ist die Darstellung der „Göttlichen Hilfe“ am linken Seitenaltar. Bekannt ist das Bild von Christus, dem Gekreuzigten, Leidenden, hier

jedoch sehen wir ihn als den, der Leid und Kreuz hinter sich gelassen hat. Festlich gekleidet mit geflochtenem Gürtel und kostbar gekrönt. Es wird deutlich, dass das Kreuz nicht das Ende ist. Christus, König aller Welt. Wie schön, wie tröstlich. Nach der Eucharistiefeier mit P. Adalbert und P. Paul, der in der Predigt über die Hochzeit zu Kana, von der Not und dem Mangel der Menschen sprach, aber auch darauf hinwies, dass man oftmals geduldig auf Gottes Hilfe warten muss, aßen wir in der benachbarten Gaststätte zu Mittag. Anschließend ging es weiter zur Giechburg, von wo man einen weiten Ausblick in die Umgebung hat. Auch hier hatten wir eine kurze Führung. Dann saßen wir in der Burggaststätte bei Kaffee und Kuchen gemütlich beisammen. Unsere nächste Station war der Steinknock in Mistendorf. Über einen kurzen Fußweg mit einer steilen Treppe stiegen wir hinauf zu der kleinen Wallfahrtskapelle. Hier wurde 1659 unter einem Stück Eichenholz eine Hostie mit der Aufschrift „Ecce Homo“ das heißt „Seht, ein Mensch“ gefunden. Über dem Fundort wurde eine Kapelle errichtet. Seitdem kommen viele Menschen hierher um das Allerheiligste zu verehren. Der Pfarrer des Ortes freute sich sehr über unseren Besuch, er erklärte uns das Kirchlein und betete anschließend eine Andacht mit uns. Schlussrast hielten wir in Handthal, wo wir beim Abendessen gemütlich beisammen saßen. Zum Abschied kredenzte uns der Wirt noch einen Wein in einem großen Glas, aus dem jeder einen Schluck trinken durfte. In froher Stimmung machten wir uns dann auf den Heimweg.
Felicitas Handel

Sternstunden entdecken – Maiandacht der Jugend

Unter dem Thema: „Sternstunden entdecken“ stand die diesjährige Maiandacht der Jugend, die von Guardian P. Paul Kusiak, Dekanatsjugendseelsorger Thomas Geuppert und Pastoralreferentin Barbara Stockmann gestaltet wurde.
Sie richtete sich besonders an die Firmlinge aus den verschiedenen Pfarreien unseres Dekanats. Über 100 hauptsächlich jüngere Menschen waren gekommen und dachten über ihre Sternstunden und Sehnsüchte nach. In seiner Ansprache griff Jugendpfarrer Thomas Geuppert das Phänomen aus der Natur auf, dass die Sonne jeden Abend untergehe, dadurch aber die Sterne erst zum Leuchten kämen. Dabei sei der Morgenstern von besonderer Bedeutung, zeige er doch, dass selbst die dunkelste Nacht wieder ein Ende findet.
Auf unseren Glauben übertragen könne das bedeuten, dass Jesus, unsere Sonne, in unserer konkreten Wahrnehmung nicht immer zu sehen sei. In solchen Situationen tue es gut, Maria als einen besonderen Stern zu entdecken, denn sie verstehe aus der Erfahrung mit ihrem eigenen Sohn ganz besonders unseren Schmerz und unsere Not. Davon künden auch die vielfältigen Votivtafeln in Mariabuchen, die von den Sternstunden zahlreicher Menschen berichten. Musikalisch begleitet wurde die Andacht von einer Band aus dem Lohrer Umkreis, die sich unter der Leitung von Regionaljugendseelsorger Manfred Müller für diesen Anlass spontan zusammenfand. Abgerundet wurde der Abend durch die großzügige Einladung des Wallfahrtswerkes: Die Teilnehmer waren eingeladen zu leckeren Bratwürsten und Getränken.

Thomas Geuppert *Pfarrvikar*
Barbara Stockmann *Pastoralreferentin*

Fahrradwallfahrt von Rundelshausen nach Mariabuchen

Von den vielen Wallfahrten, die teilweise schon seit Jahrhunderten nach Mariabuchen pilgern, ist die Fahrradwallfahrt aus Rundelshausen wohl die jüngste. Die Idee zu dieser Wallfahrt wurde auf der Heimfahrt einer anderen Radwallfahrt von Vierzehnheiligen nach Gernach im Jahre 2002 von unserem Wallfahrtsführer Otto Kirchner geboren. Bereits ein Jahr später, genauer gesagt am 6.September 2003, starteten wir dann zum ersten Mal mit 42 Teilnehmern die 65 km lange Wegstrecke von Rundelshausen nach Mariabuchen. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt bei ca. 45 Radfahrern, wobei bisher der jüngste Teilnehmer 7 und der älteste 80 Jahre alt war. Im Jahre 2007 feierten wir nun nach fünf Jahren unser erstes „kleines Jubiläum“. Zu diesem Anlass wurde ein Wallfahrtskreuz angefertigt, welches den Geist dieser Wallfahrt symbolisch deutlich machen soll und unsere Wallfahrt künftig begleiten wird. Auf der Rückseite ist das Gnadenbild von Mariabuchen zu sehen. Auf der Vorderseite sind zwei Zahnkränze angebracht, welche eine Fahrradkette halten. Die Mitte zieren ein Corpus Christi und eine Kerze.

Die Bildgestaltung wurde von folgenden Gedanken geleitet: Wie die Kette aus einzelnen Gliedern besteht, so besteht auch unsere Wallfahrt aus einzelnen Teilnehmern, die aber zusammen eine starke Gemeinschaft bilden und einer für den anderen Verantwortung und Rücksicht übernimmt.

Die beiden Zahnkränze können sich nicht bewegen, ohne mit der Kette verbunden zu sein. In der Mitte des großen Zahnkranzes ist Jesus Christus, der unser Mittelpunkt bei der Wallfahrt wie auch in unserem Leben sein soll. Von ihm kommt die Kraft, unser Leben zu meistern.

Die Kerze bringt Licht und Helligkeit in dunkler Zeit und sie bringt uns auch Wärme, die wir auch in unserem Leben weitergeben sollen, in unseren Familien und Gemeinden oder an unserem Arbeitsplatz. Die Herstellung vom Modell bis zum fertigen Wallfahrtskreuz war eine Gemeinschaftsarbeit der Radwallfahrer. Als Zeichen der Zusammengehörigkeit erhielt jeder Pilger zu Beginn der Wallfahrt auch ein eigens

hierfür angefertigtes Holzkreuz zum Umhängen. Unsere Wallfahrt beginnt in Rundelshausen immer mit einer kurzen Andacht. Erster längerer Halt ist bei einer Morgenandacht in Stetten. Weiter geht es dann bis Gemünden, wo wir nach einem Besuch in der Kirche mit Mittagsgebet eine etwa einstündige Mittagsrast einlegen. Danach fahren wir weiter bis Mariabuchen, wo wir etwa um 15.00 Uhr eintreffen. Nachdem sich alle frisch gemacht haben, ziehen wir so gegen 18.00 Uhr mit unseren Musikanten in die Wallfahrtskirche ein und beten eine Marienandacht. Anschließend sitzen wir noch gemütlich in der Waldrast zusammen. Am Sonntagmorgen besuchen wir gestärkt nach einem Frühstück gemeinsam den Gottesdienst um 7.30 Uhr. Danach treten wir die Heimfahrt an. Nach dem Mittagsgebet und Mittagessen in Gössenheim fahren wir weiter bis Arnstein. In der Wallfahrtskirche Maria Sondheim halten wir noch einmal eine Andacht und nach einer anschließenden Kaffeepause treten wir nun den Rest unserer Radwallfahrt an. Am Ortseingang von Rundelshausen erwarten uns die Musikkapelle und viele Daheimgebliebene mit Blumensträußchen. Nach einem gemeinsamen Zug in die Kirche erfolgt durch Diakon T. Weiss der Schlusssegen. Danach werden wir noch von einigen Frauen mit kühlen Getränken versorgt.
Otto Kirchner

Krankentag am 15. Mai 2009
Zum vierten Mal hatte das Wallfahrtswerk am 15. Mai zu einem Krankenbegegnungstag eingeladen. Die Wallfahrtskirche war gefüllt mit Kranken und Behinderten und ihren Betreuern.Sie kamen aus dem Altenheim des Bezirkskrankenhauses, dem Seniorenzentrum St. Martin und von der Hospizbewegung.
Pater Paul konzelebrierte mit Pater Adalbert sowie dem Hausgeistlichen vom Seniorenheim, H. Pfr. Sand, und H. Pfr. Goldhammer vom Schwesternheim in Sendelbach die Heilige Messe. Pater Paul vertiefte im Gottesdienst das Jahresthema: „Du, unsere Hoffnung, sei gegrüßt!“
Er ermutigte die Kranken und sagte: „Schüttet euer Herz aus, sagt IHM und seiner Mutter alles, was weh tut, was im Argen liegt, wo ihr Hilfe braucht und verliert die Hoffnung nicht!“
Eine tröstliche Andacht war zu spüren, als das alte Wallfahrtslied „Es blüht der Blumen eine“ gesungen wurde. Auch in diesem Jahr erhielten die Kranken nach der Heiligen Messe wieder den Einzelsegen und auf Wunsch das Sakrament der Krankensalbung. Im Anschluss entstand eine lockere Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen im eigens dafür aufgestellten Zelt vor der Kirche.
Wie schon in den vergangenen Jahren war das Zelt von der Firma Bednarz kostenlos geliehen und von freiwilligen Helfern aus Sendelbach auf- und abgebaut worden. Unter der Leitung von Johannes Gräbe-Bareuther und von Stefan Demling gestaltete das Blasorchester der Georg-Ludwig-Rexroth-Realschule Lohr den Gottesdienst und spielte beim anschließenden Beisammensein auf. Viele Helfer hatten wieder dazu beigetragen, dass der Krankenbegegnungstag für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.
Klothilde Reichert

Begegnung der Wallfahrtsführer am 17. Oktober 2009

Am 17. Oktober hatte das Wallfahrtswerk alle Wallfahrtsführer zu einer Begegnung mit Aussprache eingeladen. Mit einer Andacht in der Wallfahrtskirche begann man den Nachmittag. Pater Paul begrüßte herzlich die zahlreichen Gäste, die aus all den Richtungen gekommen waren wie im vergangenen Jahr die Pilgergruppen. Pater Paul meinte, dass das heute nur etwas bequemer und schneller gegangen sein muss und sie deshalb auch viel ausgeruhter und entspannter aussehen.

Er dankte ihnen für ihr Kommen und für ihr Engagement als Wallfahrtsführer. Gott und der Gottesmutter dankte er, dass das Wallfahrtsjahr wieder ohne Unfälle zu Ende gegangen ist. „Sie und ihre Begleiter und viele Wallfahrer haben heil ihr Ziel erreicht." Sein Schlusswort in der Andacht war: „Hier in Mariabuchen dürfen wir erleben, wie froh und dankbar Menschen für solche Orte sind. Wie sie Kraft und Hoffnung tanken. Wie sie gestärkt und zufrieden in ihren Alltag zurückgehen. Der Weg, den Sie mit ihren Pilgergruppen gehen, hat seinen Sinn und ist wertvoll und wichtig, mag er auch mühevoll sein. Erfüllen Sie weiter diesen sicher nicht immer leichten Dienst. Dafür danke ich Ihnen und segne Sie."

Im Anschluss an die Andacht traf man sich in der Waldrast bei Kaffee und Kuchen zu einer Aussprache mit Vertretern des Wallfahrtswerkes und Pater Paul. Hier konnten die Wallfahrtsführer ihre Anliegen, ihre Sorgen und auch ihre positiven Erlebnisse zur Sprache bringen.

Klothilde Reichert

Abschluss des Wallfahrtsjahres mit Andacht und Lichter-Rosenkranz,

Zum Abschluss des Wallfahrtsjahres trafen sich viele Gläubige am 11. Oktober 2009 in der Wallfahrtskirche zur Andacht mit Lichter-Rosenkranz. Die geplante Lichterprozession durch das Buchental musste leider wegen des schlechten Wetters entfallen. In seiner Begrüßung sagte Pater Paul: „Zur Stunde danken wir für das vergangene Wallfahrtsjahr mit unzähligen Christen gemeinsam an vielen Wallfahrtsorten unserer Diözese. Wir dürfen dankbar auf ein gnadenreiches Jahr zurückblikken. Viele Menschen kamen im Laufe des vergangenen Jahres zu uns nach Mariabuchen."

Sie fanden Trost, Kraft und Hilfe für ihr Leben. Unser Jahresthema. „ Maria, unsere Hoffnung, sei gegrüßt" zog sich wie ein roter Faden durch das Jahr. Wir haben nicht nur Predigten zu diesem Thema gehört, wir durften auch spüren, wie Maria Hoffnung und Zuversicht schenkte. Es gab eindrucksvolle Begegnungen. Herausragend waren die Fest- und Feiertage, der Marienmonat Mai mit festlich gestalteten Andachten und Predigten. Musikkapellen und Chöre spielten und sangen zur Ehre Gottes und der Mutter Maria. Die letzte Maiandacht mit H.H. Generalvikar Dr. Hillenbrand und anschließender Lichterprozession durch das Buchental war krönender Abschluss des Marienmonats.

Wie in jedem Jahr kamen an den Pfingsttagen viele Menschen nach Mariabuchen. Festpredigten, eucharistisches Stundengebet und die feierliche Eucharistische Prozession bleiben unvergessen. Zum vierten Mal konnten wir alte, kranke und behinderte Menschen zu unserem Krankentag begrüßen, mit ihnen heilige Messe feiern, sie segnen und ihnen die Krankensalbung spenden. Vielen Paaren durften wir das

Sakrament der Ehe spenden, Jubelpaare dankten der Gottesmutter für ihren Schutz durch viele Jahre. Konzerte, Kirchenführungen und eindrucksvolle Begegnungen erfüllten unseren Wallfahrtsort mit Leben. Und immer konnten wir spüren: „Maria gibt Hoffnung, Kraft und Zuversicht!“ So endete Pater Paul seine Begrüßung.
Eindrucksvoll beteten wir wieder den Lichter-Rosenkranz. Dabei nehmen wir die Fürbitten unserer Wallfahrer vom vergangenen Jahr auf und legen sie, stellvertretend für alle, der Mutter Maria zu Füßen. Sinnbildlich zünden wir zu jeder Fürbitte eine Kerze an und stellen bei jedem „Vaterunser“ eine weiße und bei jedem „Gegrüßet seist du, Maria“ eine rote Rose auf. So entsteht am Ende ein Rosenkranz, ein Lichter-Rosenkranz! So wollen wir zu Maria, so wie man zur Mutter spricht, über all das sprechen, was Gegenstand unserer Hoffnungen und Sorgen, unserer Freuden und Leiden sind.
Mit Klängen der Blaskapelle Pflochsbach/ Sendelbach, mit Gebeten, der Anbetung des Allerheiligsten und dem Mariabuchenlied endete diese Dankandacht zum Abschluss des Wallfahrtsjahres.
Klothilde Reichert

Konzerte in Mariabuchen

Unsere Konzertreihe in der Wallfahrtskirche war wieder eine bunte Mischung von volkstümlicher bis zur klassischen Musik. Für jeden Musikgeschmack war etwas dabei. Es wechselten sich Chöre, Musikensemble und gemischte Musikgruppen ab. Die Konzerte am Sonntagnachmittag waren, besonders in der Adventszeit, gut besucht. Konzerte von Könnern für Kenner. Wir werden im neuen Jahr die Konzertreihe fortführen. Bitte beachten Sie die Ankündigungen in der Presse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Adolf u. Klothilde Reichert

Renovierungsbedarf am Freialtar in Mariabuchen

Der Freialtar in Mariabuchen weist Schäden auf, die in der nächsten Zeit behoben werden müssen, um weiteren Schaden abzuwenden. Die Probleme zeigen sich von der Bergseite kommend durch einen erkennbaren Wasserschaden an der Wandseite des Freialtars. Zudem sind einzelne Gehstufen, die zum Altar führen, lose und müssen unbedingt neu befestigt werden. Helfen Sie durch Ihre Spenden mit, dass der Freialtar saniert werden kann.

Norbert Schraut
Schriftführer des Wallfahrtswerkes

Dank für die Unterstützung des Rundbriefes

„Vergelt´s Gott“ für die finanzielle Unterstützung unseres Rundbriefes sagen wir der Raiffeisenbank Lohr für 1.000 Euro und der Sparkasse Mainfranken Würzburg für 500 Euro. Mit diesem Geld können wir einen Teil unserer Versandkosten für den Rundbrief bestreiten. Der Rundbrief wird 2.400 Mal versendet. Dank sage ich allen Mitarbeitern und Redakteuren des Rundbriefes, die es erst möglich machen einen so guten Rundbrief zu erstellen. Der Rundbrief versteht sich als ein Sprachrohr zwischen dem Leben am Wallfahrtsort und den Mitgliedern des Wallfahrtswerkes. Es wäre schön, wenn Sie als unsere Leser neue Mitglieder für unser Wallfahrtswerk Mariabuchen werben könnten. So wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des neuen Rundbriefes.

Gebhard Bauer

Segnen und Segen erflehen

Am Ende seines Testamentes spricht Franziskus ein Segensgebet. Er erfleht den Segen Gottes für seine Brüder und bekräftigt ihn. Von Dietrich Bonhoeffer habe ich einmal eine schöne Definition des Segnens gelesen: "Segnen, das heißt die Hand auf etwas legen und sagen: Du gehörst trotz allem Gott .... Wer aber selbst gesegnet wurde, der kann nicht anders, als diesen Segen weiter zu geben. Jeder muss dort, wo er ist, zum Segen sein. Nur aus dem Unmöglichen kann die Welt erneuert werden: dieses Unmögliche ist der Segen Gottes".
Franziskus schreibt das lateinische Wort für Segnen "benedicere" immer in zwei Teilen, also "bene dicere". Die Übersetzung lautet: Gutes sagen, Gutes zusprechen, Gutes wünschen. Wenn wir vom umbrischen Dialekt des Franziskus ausgehen, lautet die Übersetzung: Gut heißen; von etwas sagen, dass es gut ist; etwas als gut bejahen. Für Franziskus heißt dann Segnen: Gott möge dich für gut befinden; er möge sein "bene", sein "gut", sein „ja" zu dir sagen.
Wenn Gott uns Gutes zuspricht, dann ist das nicht bloßer Wunsch. Sein Wort ist voller Wirkkraft. Segnen, das ist Gottes Wirken in diese Welt hinein.
Segen und Segnen sind etwas sehr Positives. Er bewirkt, dass ich mich ernst genommen und angenommen fühle - unabhängig von meinen Fehlern. Gesegnet zu werden und zu segnen kann mich aus dem "Gefängnis meiner Unvollkommenheit" befreien, weil mir - unabhängig von meinen Leistungen - Gutes zugesprochen wird.
Es ist gut zu wissen, dass die deutschen Wörter "segnen" und "signieren" aus derselben lateinischen Wurzel stammen. "Signare" heißt: Etwas mit einem Zeichen versehen, etwas siegeln. Dass dieses Wort sich zu unserem Segen/Segnen entwickelte, meint konkret das Zeichen des Kreuzes zu machen und den Gesegneten in den Wirkungskreis des Kreuzes zu stellen: Im Kreuz ist Heil. Franziskus hat z.B. für Bruder Leo eine Segenskarte geschrieben. Dabei zeichnet er unter die Segensworte einen Kopf und zeichnet auf die Stirne ein Kreuzzeichen. Er stellt das Kreuzzeichen als Segens- und Heilszeichen in das Dunkel des Mitbruders.
Franziskus liebte vor allem den so genannten Aaronsegen: "Der Herr segne dich und behüte dich. Er zeige dir sein Angesicht und erbarme sich deiner. Er wende dir sein Antlitz zu und schenke dir den Frieden. Der Herr segne dich". In dieser biblischen Segensformel sind zwei Elemente enthalten: das Übermitteln von heilvoller Kraft und das Fernhalten bzw. Überwinden des Bösen.
Je mehr die Brüder merkten, dass ihr Vater Franziskus seinem Tod entgegenging, desto mehr erflehten sie seinen Segen. Der Heilige segnete gerne. Er und seine Brüder sahen im Segen Lebensorientierung. Er segnet Bruder Bernhard von Quintavalle, er segnet Klara und ihre Schwestern, er segnet alle Brüder. Im Siena-Testament heißt es: "Schreibe, dass ich alle meine Brüder segne, die im Orden sind und die kommen werden bis zum Ende der Welt...". Franziskus segnete mit seinen letzten Kräften: "Einem jedem gab er seinen Segen, wie es ihm von oben eingegeben ward, gleich wie vormals der Erzvater Jakob seinen Söhnen, ja wie ein zweiter Moses, der die Söhne Israels mit Segnungen überhäufte .... " (1 Cel108)

Segen - ein Beziehungsgeschehen: Gott - Du - Ich

Der Segen mit all seinen Wirkungen geht von Gott aus, dem Schöpfer, der uns samt allen Kreaturen geschaffen hat, erhält und segnet. Gott stiftet letztlich selbst die Gemeinschaft zwischen sich und dem Menschen. Der Segen kann nach der Bibel sehr viel umfassen, neben der Gemeinschaft mit Gott auch die Gemeinschaft mit anderen Menschen und - ebenfalls - materielle Güter. Wenn Väter, Mütter, Gastgeber, Priester, Kinder, Gäste oder Wallfahrer beim Eintritt oder beim Abschied segnen - sie sollen es tun -, dann geben sie weiter und sprechen zu, was sie selbst empfangen haben, was aber nicht ihr Besitz ist. Der Dank aber für solchen durch Menschen vermittelten Segen in Haus und Hof, Ehe und Familie richtet sich wieder zurück an Gott, von dem alles kommt. Segen ist ein Prozess, gewissermaßen ein Kreislauf, in dem das, was als Segenskraft vom Schöpfer ausgeht und von Menschen an Menschen weitergegeben wird, als Dank an Gott zurückgeht.

Pater Dr. Anselm Kraus,
Kloster Schwarzenberg

Wallfahrtskalender 2010

März	So. 28.03.10	9.30 Uhr	Feierliche Eröffnung des Wallfahrtsjahres
April	Gründonnerstag, 01.04.2010		
	09.30 Uhr - 11.00 Uhr		Hl. Beichte in Mariabuchen
	19.00 Uhr		Abendmahlfeier
	14.00 Uhr - 15.30 Uhr		Hl. Beichte in der Kapuzinerkirche Lohr
	Karfreitag, 02.04.2010		
	08.30 Uhr - 10.00 Uhr		Hl. Beichte in Mariabuchen
	und ab 16.30 Uhr		
	15.00 Uhr		Karfreitagsliturgie
	08.30 Uhr - 10.00 Uhr		Hl. Beichte in der Kapuzinerkirche Lohr
	Karsamstag, 03.04.2010		
	15.00 Uhr - 16.00 Uhr		Hl. Beichte in Mariabuchen
	08.00 Uhr - 10.00 Uhr		Hl. Beichte in der
	14.00 Uhr - 15.00 Uhr		Kapuzinerkirche Lohr
	21.00 Uhr		Osternachtsfeier
	Sa. 24.04.10	12.00 Uhr	Wallfahrt Heigenbrücken
		17.00 Uhr	Wallfahrt Goldbach
Mai	Montag – Samstag		19.00 Uhr Maiandacht
	Sonn- und Feiertage		14.30 Uhr Maiandacht mit Predigt
	Sa. 01.05.10	9.30 Uhr	Amt mit Weihbischof Ulrich Boom
		14.30 Uhr	Maiandacht mit Predigt
	So. 02.05.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Birkenfeld, Gambach und Laudenbach
	Do.06.05.10	19.00 Uhr	Maiandacht der Jugend mit anschließender Begegnung
	Fr. 07.05.10	19.00 Uhr	Wallfahrt Halsbach
	Sa. 08.05.10	17.30 Uhr	Wallfahrt Biebergemünd-Kassel
		18.00 Uhr	Wallfahrt Rodenbach
	So. 09.05.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Biebergemünd-Kassel Wallfahrt Duttenbrunn und Steinfeld
	Mo.10.05.10	19.30 Uhr	Bittgottesdienst für die Wallfahrer aus Sendelbach, Pflochsbach, Steinbach

	Di. 11.05.10	14.30 Uhr	Maiandacht der Senioren von Sendelbach, Pflochsbach, Steinbach
	Do.13.05.10	11.00 Uhr	Wallfahrt Karlstadt „Hl. Familie“
	So. 16.05.10	11.00 Uhr	Wallfahrt Joßgrund-Pfaffenhausen
	Sa. 22.05.10	17.00 Uhr	Wallfahrt Ringheim
Pfingstsonntag, 23.05.2010			
		9.30 Uhr	Wallfahrt Ringheim
		12.00 Uhr	Eucharistisches Stundengebet
		14.30 Uhr	Maiandacht mit Predigt
Pfingstmontag, 24.05.2010			
		9.30 Uhr	Wallfahrt Roden und Urspringen
		12.00 Uhr	Eucharistisches Stundengebet
		14.30 Uhr	Andacht mit Predigt anschließend Eucharistische Prozession durch das Buchental
	Sa. 29.05.10	11.30 Uhr	Begrüßungsandacht Wallfahrt Fulda
		16.00 Uhr	Wallfahrtsmesse und Beichte
		19.00 Uhr	Andacht mit anschl. Lichterprozession der Wallfahrer aus Fulda
	So. 30.05.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Fulda
	Mo.31.05.10	19.00 Uhr	Rosenkranz für alle verstorbenen Wallfahrer
		19.30 Uhr	Feierliche Maiandacht; anschließend Lichterprozession durch das Buchental
Juni	So. 13.06.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Marktheidenfeld
		11.00 Uhr	Trachten-Wallfahrt
		14.00 Uhr	Medjugorie-Treffen (Lobpreis – Rosenkranz – Hl. Messe)
	So. 27.06.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Stetten
Juli	Sa. 03.07.10	12.00 Uhr	Wallfahrt Heinrichsthal
	So. 11.07.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Rechtenbach
	Sa. 17.07.10	18.00 Uhr	Andacht Fahrradwallfahrt Rundelshausen
	So. 18.07.10	7.30 Uhr	Fahrradwallfahrt Rundelshausen
		9.30 Uhr	Wallfahrt Langenprozelten

	Sa. 24.07.10	18.00 Uhr	Ankunft der Wallfahrer Aschaffenburg
	So. 25.07.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Neuendorf Wallfahrt Aschaffenburg
August	Do. 05.08.10	10.00 Uhr	Wallfahrt Lengfurt
		13.30 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Lengfurt
	Fr. 13.08.10	18.15 Uhr	Fatima-Treffen (Rosenkranz – Beichte - Gottesdienst - Lichterprozession)
	Sa. 14.08.10	16.30 Uhr	Bußandacht mit Beichtgelegenheit der Wallfahrer aus Waldaschaff
		18.15 Uhr	Feierliche Abendandacht
	So. 15.08.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Waldaschaff Wallfahrt Weibersbrunn
	Mi. 18.08.10	14.00 Uhr	Wallfahrt der KAB Weibersbrunn
	So. 22.08.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Rohrbach
		15.30 Uhr	Wallfahrt Freigericht-Horbach
	So. 29.08.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Karlburg
		11.00 Uhr	Wallfahrt der polnischen Mission (polnisch)
		14.00 Uhr	Rosenkranz (polnisch)
September			
	Sa. 04.09.10	16.30 Uhr	Ankunft Wallfahrt Zellingen Himmelstadt und Retzbach
		19.00 Uhr	Andacht mit Lichterprozession
	So. 05.09.10	9.30 Uhr	Wallfahrt Zellingen Himmelstadt und Retzbach
		9.30 Uhr	Wallfahrt Wiesenfeld
	Sa. 11.09.10	17.00 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Leinach
	So. 12.09.10	8.15 Uhr	Wallfahrt Leinach
	Sa. 18.09.10	11.00 Uhr	Wallfahrt Hofstetten
		16.00 Uhr	Wallfahrt Hösbach
	Sa. 25.09.10	15.30 Uhr	Wallfahrt der polnischen Mission
Oktober			
	Montag-Samstag	19.00 Uhr	Rosenkranz
	Sonntag	14.30 Uhr	Rosenkranz

Sa. 02.10.10	16.00 Uhr	Wallfahrt Karlstein-Dettingen
Sa. 09.10.10	9.00 Uhr	Wallfahrt Wombach
	14.00 Uhr	Tiersegnung im Klostergarten
So. 10.10.10	14.30 Uhr	Dekanatswallfahrt
	17.00 Uhr	Abschluss der Wallfahrtssaison mit Lichterrosenkranz und Lichterprozession
So. 17.10.09	9.30 Uhr	Wallfahrt Laufach
	13.00 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Laufach

Dezember

Fr. 24.12.10	22.30 Uhr	Christmette
Sa. 25.12.10	14.30 Uhr	Festandacht
Fr. 31.12.10	17.30 Uhr	Amt mit Jahresschlussandacht

Allgemeine Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage

Beichtgelegenheit:	7.00 Uhr, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
Hl. Messe:	7.30 Uhr, 9.30 Uhr und 11.00 Uhr
Andacht:	14.30 Uhr (nur in der Sommerzeit)

Montag 19.00 Uhr	Anbetung und Gebet in den Anliegen der Wallfahrer, Nachtgebet (in den Wintermonaten um 18.00 Uhr)
Dienstag einschl. Samstag	8.00 Uhr Hl. Messe mit Morgenlob
Mittwoch	alle 14 Tage Bibelkreis im Kloster 19.30 (Winterzeit) 20.00 (Sommerzeit)
Samstag	15.00 - 16.00 Uhr Beichtgelegenheit und nach Vereinbarung

Liebe Mitglieder des Wallfahrtswerkes Mariabuchen,
liebe Freunde unseres Wallfahrtsortes,

zuerst ein recht herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Spenden und Beiträge im vergangenen Jahr. Das Spendenaufkommen hat sich Dank Ihrer Hilfe auf dem Niveau von 2008 gehalten. In den Jahren zuvor ist dieses leider immer weiter abgesunken, obwohl es für den Wallfahrtsort Mariabuchen immer wichtiger wird, von den Mitgliedern des Wallfahrtswerkes unterstützt zu werden.

Wie schon im Jahr 2008 ging es den Patres in Mariabuchen u.a. darum, neu entstandene Kontakte weiter zu vertiefen und somit z. B. die Maiandacht der Jugend und den Krankentag zu einem festen Bestandteil des Jahresablaufes an unserem Wallfahrtsort werden zu lassen. Diese beiden Veranstaltungen wurden finanziell mit 600,- € bzw. 1.500,-- € unterstützt.

Die Heizkosten sind 2009 allein für die Kirche durch die enormen Stromkosten in die Höhe geschnellt, obwohl Mariabuchen über den Sammeltarifvertrag der Diözese Würzburg schon einen günstigeren Preis verrechnet bekommt. Monatlich müssen 1.100,00 € als Abschlagszahlung geleistet werden, die alleine vom „Klingelbeutelgeld“ bestritten werden muss. Bitte helfen Sie mit, dass unsere Kirche auch weiterhin ausreichend geheizt werden kann.

Der Zweck unseres Vereins besteht in der Förderung und Erhaltung der Wallfahrt nach Mariabuchen und der dazugehörenden Einrichtungen. Deshalb ist es wichtig für die Pilger nach Erreichen des Ziels auch eine körperliche Stärkung zu erfahren, d. h. am Wallfahrtsort in einer Gaststätte einkehren zu können. Da eine Sanierung der „Waldrast“ leider viel zu teuer wäre und dann immer noch ein viel zu großes Gebäude unterhalten werden müsste, entschied die Diözese Würzburg, dass nur ein Abriss und Neubau in Frage kommt. Die Entscheidung wird von den Verantwortlichen der Pflegestiftung Mariabuchen (gleichbedeutend mit der Kirchenverwaltung einer Gemeinde) nach intensiven und langen Beratungen mitgetragen.
Da Mariabuchen jedoch nicht über Gemeindemitglieder verfügt, die z. B. Kirchgeld bezahlen, das nur für die Kirche am Ort zur Verfügung steht und mit dem man verlässlich rechnen kann, spielt das Wallfahrtswerk eine ganz große Rolle, die immer wichtiger wird. Sie alle, unsere Mitglieder des Wallfahrtswerkes, ersetzen sozusagen diese fehlende Gemeinde.

Ich bitte Sie herzlich, stehen Sie uns auch weiterhin treu zur Seite, so dass alle Aufgaben zum Wohl unseres schönen Wallfahrtsortes gelöst werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre
Anita Schrott
Schatzmeisterin

Bankverbindungen:

Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 79050000 Kto. 42282830

Raiffeisenbank Lohr a. Main eG
BLZ 79061153 Kto. 1503030
Castellbank Lohr a. Main
BLZ 79030001 Kto. 40008421

Segne Du Maria, segne mich Dein Kind.
Daß ich hier den Frieden, dort den Himmel find!
Segne all mein Denken, segne all mein Tun,
Laß in Deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn!

Segne Du Maria, alle die mir lieb,
Deinen Muttersegen ihnen täglich gib!
Deine Mutterhände breit auf alle aus,
Segne alle Herzen, segne jedes Haus!

Segne Du Maria, jeden der da ringt,
Der in Angst und Schmerzen, Dir ein Ave bringt.
Reich ihm Deine Hände, daß er nicht erliegt,
Daß er mutig streite, daß er endlich siegt!

Segne Du Maria, unsre letzte Stund!
Süße Trostesworte flüstre dann Dein Mund.
Deine Hand, die linde, drück das Aug uns zu,
Bleib im Tod und Leben unser Segen Du!

Wir bitten um Ihre Unterstützung

für das Wallfahrtswerk Mariabuchen

O Maria hilf